

Initiative für aktiven Einbruchschutz



So schützen Sie sich gegen einen Einbruch in Ihre vier Wände

– Mechanischer Einbruchschutz –

Türen und Fenster sind die sicherheitstechnischen Schwachstellen an einem Haus oder einer Wohnung. Deshalb benötigen sie zusätzliche mechanische oder elektronische Sicherungen. Welche Technik für Sie geeignet ist, muss von Fall zu Fall individuell entschieden werden. Grundlage des Einbruchschutzes ist in der Regel der Schutz durch entsprechende mechanische Elemente.

1. Sicherungen für Haus- und Wohnungstüren

- Die Absicherung der Tür darf sich prinzipiell nicht auf bestimmte Bereiche, etwa auf das Schloss oder nur den Schließzylinder beschränken. Jede Tür ist nur so sicher wie ihr schwächstes Bauteil. Dazu gehören Wandverankerungen, Bänder, Scharnierseitenschutz, Zusatzschlösser und andere Komponenten. Daher ist der komplette Austausch gegen eine geprüfte, einbruchhemmende Tür sicher die beste Lösung. Auch die Ertüchtigung vorhandener Türen durch die Installation von geeigneten (Zusatz)-Elementen wird die Einbruchsicherheit Ihrer Türen verbessern.

2. Sicherung von Fenstern und Fenstertüren

- Herkömmliche Fenster, Terrassen- und Balkontüren mit Rollzapfenverschlüssen sind leicht aufzuhebeln. Bei Neu- und Umbauten bietet sich der Einbau geprüfter, einbruchhemmender Fenster bzw. Fenstertüren an. Auch das Nachrüsten von einbruchhemmenden Fensterbeschlägen/Fenstersicherungen wird die Einbruchsicherheit Ihrer Fenster verbessern (Bsp. Pilzkopfpapfen, Scharnierseitenschutz).

Kontakt:

Alexandra Müller
Presse@nicht-bei-mir.de
Tel: [030] 28 87 58-58
Fax: [030] 28 87 58-38
www.nicht-bei-mir.de

Initiative für aktiven Einbruchschutz "Nicht bei mir!"
c/o Hill & Knowlton Communications GmbH
Friedrichstraße 76
10117 Berlin

Die Kampagne wird unterstützt von:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)

Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen e.V. (BHE)

Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen e.V. (BDWS)

Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V. (FV S+B)

Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

– Elektronischer Einbruchschutz –

Bei höheren Risiken bieten elektronische Sicherheitssysteme einen Zugewinn an Sicherheit und Komfort. Alarmanlagen sind das Herzstück des elektronischen Einbruchschutzes. Sie unterliegen je nach Anwendungszweck verschiedenen Normen und Richtlinien. Wir unterscheiden zwischen reinen Einbruchmeldeanlagen und Gefahrenwarnanlagen.



Initiative für aktiven Einbruchschutz

1. Die Einbruchmeldeanlage reagiert direkt auf unerwünschte Eindringlinge – entweder als interne, hörbare Signalwarnung an die Bewohner, den Einbrecher (er ist entdeckt!) oder als lautlose Alarmweiterleitung an die Notruf- und Serviceleitstelle eines Wach- und Sicherheitsunternehmens. Einbruchmeldeanlagen **nehmen dem Einbrecher die Zeit**. Der „Krach“ bei einem internen Alarm schreckt den Täter auf, so dass er den Einbruch voraussichtlich abbrechen wird. Eine lautlose Alarmweiterleitung an einen Sicherheitsdienst hilft, den Einbrecher zu schnappen. In etwa drei Viertel der Fälle, in denen ein Einbruch durch eine Alarmanlage mit sogenanntem „stillem Alarm“ verhindert wurde, konnte der Täter von der Polizei dingfest gemacht werden.

2. Gefahrenwarnanlagen (GWA) melden nicht nur Einbrüche, sondern informieren darüber hinaus über den kompletten Sicherheitszustand der Wohnung. Sie brauchen somit keine Angst mehr zu haben, dass der Gashahn offen steht, das Bügeleisen brennt oder der Waschmaschinen-Schlauch platzt. Eine GWA warnt per internem Alarm oder Fernalarm auch vor Rauchentwicklung, Gas- und Wasseraustritt. Es besteht auch die Möglichkeit, den Alarm plus einen zusätzlichen Infotext auf Handy oder Laptop leiten zu lassen, um über den Sicherheitszustand seines Hauses/seiner Wohnung jederzeit informiert zu sein.

Der Tipp vom Fachmann:

Effektiver Einbruchschutz bedarf Fachwissen und Erfahrung. Nur eine fachmännische Beratung kann aufzeigen, welche Sicherungen im konkreten Fall die richtigen sind und passgenaue, komfortable Sicherheitslösungen gewährleisten. Der Einbau von Sicherheitstechnik sollte immer vom Fachmann erfolgen, denn eine fehlerhafte Installation macht die hochwertigsten Vorrichtungen wirkungslos. Die Website www.nicht-bei-mir.de bietet eine Datenbank mit knapp 900 Sicherheitsunternehmen. Durch eine Postleitzahlensuche lässt sich schnell ein kompetenter Experte vor Ort finden.



Initiative für aktiven Einbruchschutz

